

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 62 K., halbjährig 32 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, „Manuskripte“ nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Professor am Staatsgymnasium in Krainburg Eugen Jarc eine Stelle am Ersten Staatsgymnasium in Laibach verliehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat ernannt:

zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen:

die Supplementen:

Dr. Simon Dolar vom Ersten Staatsgymnasium in Laibach für das Staatsgymnasium in Krainburg,

Johann Hille von der deutschen Filialanstalt des Ersten Staatsgymnasiums in Laibach für das Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache daselbst,

Walter Obrist von der Staatsrealschule in Laibach für die Staatsrealschule in Proßnitz,

Stephan Boboj vom Ersten Staatsgymnasium in Laibach für das Staatsgymnasium in Klagenfurt,

Max Sever vom Ersten Staatsgymnasium in Laibach für das Staatsgymnasium in Rudolfswert,

Anton Susnik vom Staatsgymnasium in Krainburg für diese Anstalt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. September 1908 (Nr. 204) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 35 „Smichovský Obzor“ vom 29. August 1908.
Nr. 12 „Parik“ vom 21. August 1908.

Nichtamtlicher Teil.

Die Verteidigungskräfte Dänemarks.

In weiten Kreisen Dänemarks wird die Frage lebhaft besprochen, ob es in naher Zukunft geingen werde, den Reichstag für eine Neuordnung der

Verteidigungskräfte des Landes zu gewinnen. Die aus Regierungsanhängern bestehende Mehrzahl der parlamentarischen Verteidigungskommission, die erst kürzlich ihre vor 6½ Jahren begonnene Arbeit abgeschlossen hat, hat einen Vorschlag ausgearbeitet, der, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Kopenhagen schreibt, vom Generalstab wie von allen kommandierenden Generalen als ganz verfehlt bezeichnet wird, weil er Kopenhagen gegen die Landseite zu einer offenen Stadt machen will und die Erweiterung und Verstärkung der Befestigungen gegen die Seeseite befürwortet. Nach dem, was verschiedene Zeitungen zu verstehen geben, schein die Regierung gewillt, diesem Vorschlage ihre Zustimmung zu geben. Sicher sei es indes, daß die Erste Kammer des Reichstages niemals einen Verteidigungsplan annehmen werde, der nicht im voraus von den militärischen Sachverständigen gutgeheißen worden sei. Die Aussichten für eine Neuordnung scheinen somit ungünstig zu sein. Verschiedene Anzeichen der letzten Tage deuten indes darauf hin, daß eine große Anzahl der Wähler der Regierungspartei mit dem von der Mehrheit der Kommission vorgeschlagenen Plan keineswegs unbedingt zufrieden sei; mehrere Zeitungen, die sonst die Regierung unterstützen, haben ihre Leser darauf aufmerksam gemacht, daß eine Durchführung des Vorschlages der Mehrheit politische und ökonomische Gefahren heraufbeschwören könnte: wenn Kopenhagen nur gegen die Seeseite befestigt werde, während man die Landseite ganz offenlasse, werde man in England wieder Verdacht schöpfen, daß zwischen Dänemark und Deutschland für gewisse Fälle Vereinbarungen getroffen worden seien, die für England nachteilig werden könnten. Ein solcher Verdacht könne, selbst wenn er völlig unbegründet ist, eine tiefe Mißstimmung gegen Dänemark in England erregen, und man dürfe nicht vergessen, daß England den Dänen in wirtschaftlicher Beziehung empfindliche Verluste zufügen kann.

Die ägyptische Verfassungsfrage.

Eine Mitteilung aus London betont, daß die ablehnende Haltung, welche an den maßgebenden englischen Stellen gegenüber den zur Einführung einer Verfassung in Ägypten drängenden Versuchen eingenommen wird, dem Standpunkte des weitaus größten Teils der politischen Kreise Englands entspricht. Einzelnen abweichenden Stimmen der öffentlichen Meinung dürfe unter solchen Umständen kein Gewicht beigelegt werden. Die Gleichgültigkeit, mit welcher die Jungtürken den Ansprüchen der unter Führung Ali Kamel Bey's nach Konstantinopel entsendeten Abordnung ägyptischer Nationalisten gegenüberstehen, wird in England mit Genugtuung wahrgenommen. Es wird von berufenen Politikern betont, daß es unzulässig sei, auf Ägypten den gleichen politischen Maßstab anzuwenden, wie auf die Türkei, daß bei der Entwicklung und Ausgestaltung des Nillandes eine andere Methode befolgt und zumal ein anderes Tempo eingehalten werden müsse, als in der Türkei. In der letzteren scheinen, soweit sich dies nach dem bisherigen Gange der Dinge beurteilen läßt, günstige Bedingungen dafür gegeben zu sein, daß das hochbedeutende Werk der Umwandlung des osmanischen Reiches in ein verfassungsmäßiges Staatswesen in nicht ferner Zeit zu glücklicher Durchführung gelange. Solche Voraussetzungen fehlen dagegen in Ägypten, wo die materielle und moralische Hebung des Landes, sowie die Schaffung der den jeweiligen Fortschritten entsprechenden politischen Einrichtungen sich nur allmählich in langsamer Weise vollziehen könne.

Eine Mitteilung aus Konstantinopel versichert, daß man sich dort in den Kreisen, die für den jetzigen Gang der türkischen Politik maßgebend sind, jeder noch so leichten Ermunterung der auf die Einführung einer Verfassung in Ägypten abzielenden Bestrebungen enthält. Es steht fest, daß von jungtürkischer Seite kein Ansporn zu dieser Bewe-

Feuilleton.

Die rote Fahne.

Nach dem Russischen des Garsin von Feldscher Rustikov. (Schluß.)

Als Ivanov noch die Schulbank drückte, hatte er von einem Kameraden gelernt, aus Weidenzweigen Flöten zu machen. Er höhlte die Stäbe aus, bohrte Löcher hinein und spitzte ein Mundstück daran. Jetzt ging er in seinen freien Stunden hin und verfertigte Weidenflöten, die ihm zwei Kopfen pro Stück brachten. Ein ihm bekannter Schaffner nahm die fertigen Flöten mit in die Stadt zum Markt.

So tat er auch zwei Tage, nachdem er die Frau getroffen hatte. Das Messer im Stiefelschaft, durchschritt er den Wald, über sein Revier hinaus zu einem Sumpf, um den herum das schönste Weidengebüsch wuchs. Ivanov schnitt sich ein ganzes Bündel Röhren zusammen und trat dann seinen Heimweg an. Es war kurz vor sechs Uhr. Im Walde herrschte Totenstille, die nur durch leises Vogelgezwitscher und das Rascheln des welken Laubes unterbrochen wurde. Da plötzlich — er war dem Bahndamm schon nahe — hört er ein Klingeln, als wenn Metall aneinander schlägt. Was konnte das sein? Es wurde doch nichts am Geleise ausgebessert und dennoch klang es. Ivanov eilte den Damm hinauf.

Da sah er oben auf dem Geleise eine Gestalt hocken. Halt, da will jemand Schrauben stecken. So ein Paß! dachte Ivanov und schlich leise näher.

Jetzt schob der Mann mit einer Brechstange eine Schiene beiseite. Es war Stefanič.

Ivanov wollte schreien, doch er brachte keinen Ton heraus. Schnell stürzte er auf den Nachbarn zu. Aber dieser ist schneller wie er. — Brechstange und Schraubenschlüssel fassend, eilt Stefanič fort.

„Basilij! Basilij! Kehrt um! Wirf mir das Eisen zu. Wir setzen die Schiene wieder ein, und niemand soll's erfahren. Kommt! Kehrt um!“

Aber der Gerufene wandte nicht einmal den Kopf. Er verschwand im Walde.

Ivanov stand da und wußte nicht ein, noch aus. Was tun? In wenigen Minuten mußte der Personenzug kommen. Wie sollte er ihn aufhalten? Und die Schiene konnte er nicht wieder befestigen. Dazu brauchte er Werkzeug. Also mußte er zu seiner Hütte laufen. Schnell, schnell! Ehe es zu spät wurde.

Ivanov lief am Damm entlang. Lief, als würde er gehetzt. Und doch, ehe noch das Häuschen in Sicht war, hörte er einen Sirenenpfeif. Von der Fabrik her. Sechs Uhr. Ivanov hielt inne. Er kam zu spät. Sechs Uhr! Zwei Minuten später verzögerte der Zug die Stelle.

„Großer Gott! Rette, rette!“

Ivanov eilte wieder zurück. Im Geiste sah er schon das gräßliche Unglück. Wie das linke Rad der Lokomotive absprang und sich in die Erde wühlte. Die Wagen schoben sich aufeinander und rollten den Damm hinab. Und die Menschen alle mit. Frauen und Kinder! „Großer Gott! Hilf!“

Ivanov stürzte hin, raffte sich wieder auf und lief weiter, dem Zuge entgegen. Unterwegs griff er eine der Weidenruten auf, die ihm entfallen

waren. Zweihundert Meter war er etwa über die Stelle hinaus, wo die Schiene fehlte, da konnte er nicht mehr. Schon brauste der Zug heran. Die Schienen begannen zu zittern, und dumpf verstärkte sich ein fernes Grollen.

Ivanov zog aus seiner Mütze ein graues Taschentuch, ergriff das Messer im Stiefelschaft und bekreuzte sich.

„Hilf mir, Herrgott!“ Mit diesen Worten stach er sich in den Arm, daß das Blut in einem breiten Strom hervorquoll. Darin tauchte er das Tuch und hand dieses an die Wunde. Die rote Fahne hob er schwenkend hoch.

Der Zug kam nahe; doch der Führer sah die Warnung nicht. — Aus Ivanovs Arm strömte das Blut. Er presste den Arm an die Brust, um das Bluten zu hemmen; doch es half nicht. Die Wunde war zu tief.

Ivanov vermochte sich nicht mehr zu halten. Finster wurde es vor seinen Augen; in seinen Ohren heulte ein wilder Sturm. Er fiel. Als letztes fühlte er, daß ihm die Fahne entrissen wurde.

Hoch flatterte sie der Lokomotive entgegen. Jetzt bemerkte sie der Führer. Er stoppte — der Zug hielt.

Die Passagiere kletterten aus den Wagen und scharten sich erstaunt um die Gruppe. Da lag besinnungslos ein blutüberströmter Streckenwärter, und neben ihm stand einer mit blutiger Fahne.

Stefanič ließ einen finsternen Blick in die Runde gehen, dann neigte er den Kopf.

„Bindet mich!“ sprach er dumpf. „Ich löste die Schiene.“

gung ausgegangen ist, und es läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß den erwähnten Tendenzen auch weiterhin aus Konstantinopel keine Förderung zuteil werden wird. Man habe das klare Bewußtsein, daß die Interessen des osmanischen Reiches in dessen gegenwärtiger Phase eine solche Haltung gebieten, und werde daher bei derselben beharren.

Politische Uebersicht.

Baibach, 5. September.

Das „Fremdenblatt“ bemerkt, mit der Ablehnung des Demissionsanerbietens des Freiherrn v. Ebenhoch finde die politische Bewegung, die um die Frage der provisorischen Inkraftsetzung des serbischen Handelsvertrages entstanden, ihr natürliches Ende. In landwirtschaftlichen Kreisen werde nunmehr an eine ruhige Prüfung dieses wirtschaftspolitischen Aktes geschritten werden und auch die Opportunität der Inkraftsetzung vorurteilsloser und kühler gewürdigt werden. Die Regierung könne der endgültigen Entscheidung des Reichsrates mit Ruhe entgegensehen. Wenn der Vertrag im agrarischen Lager eine ruhige und unbefangene Auffassung erfährt, so ist er vor einer Beurteilung geschützt, dafür bürgt sein Inhalt. — Die „Reichspost“ sagt: Mit dem Vertrauen von unten und von oben ausgestattet, bleibt Dr. Ebenhoch auf seinem Posten. Das von ihm begonnene Werk, das Ackerbauministerium nicht nur dem Namen nach, sondern in der Tat zu einem Ministerium der Landwirtschaft zu machen, erfährt keinen jähen Abbruch. Die Umtriebe der Gegner der Christlichsozialen sind zusehender geworden. — Die „Arbeiterzeitung“ meint, Herr v. Ebenhoch bleibe uns zwar erhalten, aber die christlichsoziale Partei habe in der Angelegenheit des serbischen Vertrags eine Niederlage erlitten.

Die noch immer wiederkehrenden Nachrichten über angeblich bevorstehende Auslandsreisen des Kaisers Nikolaus und hierbei vorgesehene Zusammenkünfte desselben mit anderen Monarchen finden, wie aus Petersburg berichtet wird, an keiner der über derartige Angelegenheiten unterrichteten Stellen eine Bestätigung. Man erklärt, es sei ein schon seit einiger Zeit feststehender Beschluß des Zars, im Laufe dieses Jahres keine Reise nach dem Auslande mehr zu unternehmen, und man habe nicht die geringste Kenntnis davon, daß in diesen Dispositionen eine Aenderung ins Auge gefaßt werde.

Der Berliner „Reichsanzeiger“ meldet: Der Unterstaatssekretär des Reichskolonialamtes, von Lindquist, tritt eine vier- bis sechsmonatige Dienstreise nach Ostafrika an, die hauptsächlich dem Studium der Besiedelungsmöglichkeit

der Hochländer des deutschen Schutzgebietes dienen wird. Weiters meldet der „Reichsanzeiger“, daß dem Gouverneur z. D. v. Puttkamer die nachgesuchte Beförderung in den Ruhestand mit der gesetzlichen Pension unter Verlassung des bisherigen Ranges und Titels bewilligt wurde.

Die portugiesische Deputiertenkammer hat, wie man aus Lissabon schreibt, ihre Arbeiten mit der Annahme des Budgets abgeschlossen. Es ist dies insofern ein bemerkenswertes Ereignis, als der portugiesische Staatshaushalt seit längerer Zeit eines von den gesetzgebenden Körperschaften gebilligten Budgets entbehrte, da die zwei letzten Kammern durch die politische Bewegung an der Erfüllung dieser Aufgabe verhindert worden sind. Am den ruhigen Verlauf der jetzt beendeten Session hat sich der Präsident der Kammer, Fiacho Gomes, durch sein sicheres und unparteiisches Walten große Verdienste erworben, die in der letzten Sitzung von allen Parteien, inbegriffen die republikanische, durch lebhaften Beifall anerkannt worden sind. Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten soll am 2. Jänner 1909 erfolgen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ringkampf mit unglücklichem Ausgang.) Der Gutsbesitzer Pota in Ertefferü (Ungarn) veranstaltete jüngst eine Jagd, der in seinem Hause ein Trinkgelage folgte. Nach reichlichem Weingenuß forderte der Hausherr, ein Mann von riesiger Kraft, seine Gäste auf, mit ihm zu ringen. Von der ganzen Gesellschaft wagte es bloß ein Lehrer, sich mit ihm in einen Ringkampf einzulassen. Der Lehrer warf den Hausherrn derart zu Boden, daß Pota das Bewußtsein verlor. Pota erlitt eine Gehirnerschütterung, der er im Spital zu Großwardein erlag. Er hinterläßt die Witwe und zwei unmündige Kinder.

— (Ein Reinfall.) Aus Rom wird der „Zeit“ geschrieben: Die römische Zeitung „Italie“ beschwerte sich seit geraumer Zeit darüber, daß sie von den Provinzblättern ohne Quellenangabe nachgedruckt werde. Um es ad oculos zu demonstrieren, wählte sie ein altes, bewährtes, aber immer wirksames Mittel. Sie erfand eine unglaubliche Geschichte von einem gewissen Pietri, der 1870 als elfjähriger Knabe einen Brudermord begangen habe und nun infolge einer Reihe von unglücklichen Fügungen nach 38 Jahren noch immer ohne Beurteilung in Untersuchungshaft sitze! Die Geschichte sollte natürlich noch den Nebenweck einer Parodie auf die Langsamkeit der italienischen Gerichte verfolgen. Der Text gelang vollständig. 42 Provinzblätter druckten den Unsinn gedankenlos nach, einzelne versahen die Meldung noch mit freierfundenen Originalinformationen, andere richteten die pathetischsten Angriffe auf die Regierung, keines aber zitierte als Quelle die „Italie“. Die Sache kam dann auch in die ausländische Presse, schließlich wurde der Cancan so groß, daß die Regierung mit einer Berichtigung eingreifen

saß neben Kamillas Lager. Als Wolfgang sich näherte, stand sie auf und trat an das Kopfende des Bettes. Kamilla lag mit offenen Augen da. Ihr Blick war starr und fremd, er sah sofort, daß sie nicht bei Bewußtsein war. Manchmal lief ein Zittern durch ihre Gestalt. Es fiel Wolfgang zum erstenmal auf, daß diese junge Gestalt nicht mehr kräftig und voll war, wie damals, wo er sie zum erstenmale erblickt hatte. Schweigend untersuchte er die Kranke, die unter seinen Händen sichtlich ruhig wurde, dann nahm er Marthas Stuhl ein und ergriff die Hand der Kranken. Sie zuckte zusammen, stieß einen tiefen Seufzer aus und schloß die Augen. Das Gespannte, Gequälte ihrer Züge ließ nach.

Nichts rührte sich in dem Raum. Der Professor, welcher es sich in einem Fauteuil bequem gemacht, war friedlich eingeschlummert. Frau Thomas stand neben Martha; und plötzlich durchschnitten leise Laute die Stille. Kamilla sprach im Traume. Wie das halblaute Singen eines Vogels, so weich und verschwommen fielen die Worte von ihren Lippen, aber alle, die da waren, verstanden sie, mit Ausnahme des schlafenden Vaters.

„Wolfgang . . . mein Paradies . . . mein Glück . . . geh nicht von mir! Bleibe! Bleibe! Siehst du nicht, wie ich dich liebe?“

Wolfgang zuckte zusammen. Sein erster Impuls war, die Hand zurückzuziehen, aber da traf ihn Frau Thomas' Blick, ernst und flehend, und er rührte sich nicht. Er war sehr blaß geworden. Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich seiner, Scham, Mitleid und Trauer vermengten sich zu einem wunderlichen Gefühlchaos. Sein Blick suchte unwillkürlich Martha. Die stand unbeweglich mit steinernem Gesichtsausdruck wenige Schritte von ihm entfernt. Ihre Lippen waren fest ge-

schlossen, die Augen gesenkt, das sonst blasse Gesicht von tiefem Not überzogen.

Er senkte schwer auf. Kamillas Hand glitt aus der seinen, sie rührte sich nicht, tiefe ruhige Atemzüge verrietten, daß sie schlief. Da erhob er sich und verließ leise das Zimmer.

VIII.

Zwei Tage später machte Wolfgang einen Rundgang mit Frau Thomas und Kamilla durch den Garten. Ueberall blühten Astern und Chrysanthemen, über dem Staket wiegten sich die roten Dolden der Ebereschen, welche draußen die Straße umsäumten, und wo nur ein Fleckchen Nasen war, da machte sich der Altweibersommer breit mit tausend buntschillernden funkelnden Lautropfen. Ueber dem Tale, das friedlich zu ihren Füßen lag, schwebte die Frische des Morgens; schleiergleiche Nebel, unendlich fein und düstlich, lagerten über dem Flusse, die Häuser sahen blank aus, wie die einer Spielschachtel.

Wolfgang warf einen wehmütigen Blick über die Landschaft. Nie hätte er gedacht, sich so schnell von hier zu trennen, freilich — er ließ viel zurück. Immer in den letzten Wochen hatte er sich vorgestellt, daß er als glückseliger Mann heimkehren würde mit der Gewißheit von Martha Toroland's Liebe. Nun war alles anders gekommen. Es wich ihm ängstlich aus, nicht einmal einen Blick schien sie für ihn zu haben, und wie die Dinge lagen wagte er nicht, ein Zusammentreffen unter vier Augen zu forcieren. Er hatte mit Frau Thomas eine rückhaltlose Aussprache gehabt — Kamillas wegen. Danach wurde der Tag seiner Abreise bestimmt — acht Tage hatte er noch Frist — Kamilla ließ man in dem Glauben, daß Wolfgang im Spätherbst noch einmal komme.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Unsere Schweiz an der kroatischen Grenze.

Reisefestizen von Fr. Piric.

(Schluß.)

Außer dem einen ständigen Ursprunge und der vorher erwähnten periodischen Quelle besitzt die Cabranta in der Munde der Bösung vier größere bei mittlerem Wasserstande, dagegen noch unzählige kleinere bei Hochwasser. Ihre Spuren sind auch in der Trockenzeit leicht erkennlich. Schließlich empfängt sie noch zwei, durch die ebenfalls schon kurz berührte Klamm herabkommende Zuflüsse (Susica und Ronta). Diese beiden tragen mehr oder weniger den Charakter der Wildbäche, vereinigen sich am Ursprunge der Ronta auf kroatischer Seite und setzen die Säge da vor

Der Weg zum Leben.

Roman von Erich Edenstein.

(51. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie vergrub ihr Antlitz in den Händen und schluchzte leise vor sich hin. Wolfgang war bis ins Innerste erschüttert. Diese Frau, von der nur Frieden ausging und Ruhe, die scheinbar nichts entbehre — da saß sie nun in sich zusammengefunken, schmerzgebeugt und fassunglos. Ein schwacher, hilfloser Mensch gegenüber der unerbittlichen Macht des Schicksals.

Fast scheu betrachtete er sie. Kein Wort kam über seine Lippen, nur ihre Hand nahm er in die seine und drückte sie. Sie aber, durch seine Berührung in die Wirklichkeit zurückgerufen, sprang auf und sagte:

„Zeit einiger Zeit ist es schlimmer mit ihr. Und heute weiß ich mir keinen Rat. Der Anfall ist vorüber, aber sie fiel nicht wie sonst in erlösenden Schlaf, sondern siedt in einem sonderbaren somnambulen Zustand dahin. Darum kam ich. Das Herz schlägt so schwach, alles was noch an Leben in ihr ist, scheint in dem Blick zu liegen, der fremd und unruhig an uns vorüber gleitet . . . o helfen Sie, helfen Sie ihr. Wenn jemand es kann, dann sind Sie es!“

Wolfgang blickte sie erstaunt an. Ihr Ton war seltsam eindringlich, als wolle sie ihm noch etwas sagen, was nicht in Worte zu kleiden war und das er doch wissen sollte. Er begriff nicht. Da senkte sie den Blick, errötete und murmelte leise:

„Kommen Sie, bitte, gehen wir schnell.“

Stumm folgte er ihr. Sie ließ das unruhig flackernde Licht auf dem Korridor und glitt leise über die Schwelle des Krankenzimmers. Martha

uns in Betrieb; allerdings nur bei entsprechend hohem Wasserstand. Das Bett der Cabranka zieht sich dicht an der Grenze zwischen Krain (links) und Kroatien (rechts) in einer Länge von 20 Kilometern (mit Krümmungen) und einem Gesamtgefälle von 232 Metern. Sie mündet unterhalb Dřlnica (Krain) in den Kulpafluß.

Ein lautes Rufen meines Begleiters ließ mich in meinen Aufzeichnungen innehalten. Als ich mich umfah, sprang ich, im Innern jubelnd, aus meinem Versteck hervor. Welche Veränderung, welch ein großartiger Anblick um mich herum! Der Ursprung (Obrh) war nicht mehr zu erkennen, so mächtig und prächtig war er in der kurzen Zeit, die ich zu meinen Notierungen verwendete, angewachsen; das war kein einfacher Wasserfall mehr, sondern ein wilder, schäumend und brausend sich überstürzender Strom. Und dann folgten alsbald der Reihe nach alle die übrigen großen und kleinen, weit in der Runde den Felsen und dem Erdbreiche strahlenförmig entspringenden Quellen, immer stärkere Wassermassen über das Steingerölle gegen das tiefe Cabranka-Beden hinunterstürzend.

Und erst die wilde, enge Klamm vor uns! Es rauschte und brauste ohrenbetäubend hinüber und herüber. War denn das die Klamm, an deren steinernen Schwelle ich noch vor kurzer Zeit geseßen, mit den ruhig heranspringenden Wellen unserer krainischen Konta gemächlich spielend? Auch durch ihre geschlungenen Engen drängten und zwängten sich schmutzgrünliche Fluten. Dort an der hohen felsigen Schwelle ein herrliches Miniaturbild des gegenüber herabstürzenden Wasserfalles von Obrh! . . . Ja, wäre ich früher hinüber gegangen, um diesen plötzlichen Ausbruch auf kroatischer Seite zwischen den drei periodischen Quellen zu erwarten, so wäre ich in eine enge Klamm geraten, denn das früher noch seichte Bett vor der Klamm war ganz mit Wasser überfüllt.

Was hätte ich noch weiter über alle diese Wunder der entfesselten Elemente zu berichten! Das Ereignis trat in einem weit größeren Maße ein, als ich's vermutet hatte. Das Geheimnis von Cabar ist nun in seiner ersten Umhüllung gelüftet — wer wagt es noch tiefer einzudringen, um auch dessen Kern zu ergründen! . . .

Da trat der schlichte Mann, der Säger, dessen stillgestandenes Werk wieder sein lustiges Lied erklingen ließ, zu uns heran und, nachdem er uns dieses und jenes Geheimnis von Cabar ausgeplaudert, erwiderte er auf meine Frage, woher wohl die Cabranka ihre Wassermassen entnehme, ganz unbefangen: „Aus dem Zirknitzer See!“ Hätte der Mann geahnt, daß er damit meine Annahme bestätigte, ich hätte ihn für diese seine Antwort umarmen mögen, so erfreut war ich über seine Aussage. Sollte sie auch für fachgebildete Kenner dieser Kommunikation keine Neuigkeit sein und sollte sie sich auch nicht ganz bestätigen, für mich, den Laien, war sie insofern entscheidend, als ich mich zu einer Rekonstruktion und Sondierung des Terrains in der angegebenen Richtung entschloß, zumal ich gleichzeitig die wilde, wenig bekannte Klamm gegen Prejib zu sowie den Ursprung unserer Konta erforschen möchte. Damit hoffe ich auch, unserer Schweiz eine interessante Erweiterung erschließen sowie endlich die Lücken dieses Vortrages ausfüllen zu können.

— (Sanctionierte Landesgesetze.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 26. August d. J. den vom Landtage des Herzogtums Krain beschlossenen Entwurf eines Gesetzes, mit welchem die Landesordnung für das Herzogtum Krain abgeändert wird, sowie eines Gesetzes, mit welchem die Landtagswahlordnung für das Herzogtum Krain abgeändert wird, die Allerhöchste Sanction erteilt.

— (Vom politischen Dienste.) Der Herr Minister für öffentliche Arbeiten hat den Bezirkskommissär der Landesregierung in Laibach Eduard Grunn zur zeitweisen Dienstleistung in das Ministerium für öffentliche Arbeiten einberufen.

— (Reichshuldigungswert kaiserlicher Räte.) Ein Huldigungsakt besonderer Art ist von den kaiserlichen Räten des ganzen Reiches geplant. In allen Kronländern der österreichischen Monarchie haben sich Gruppen aus dem Kreise der kaiserlichen Räte gebildet, um ein Prachtwerk herzustellen, für welches kaiserliche Räte die Huldigungstexte in den verschiedenen Landessprachen verfaßt haben. Das Werk enthält eine Anzahl künstlerisch ausgeführter Aquarelle von verschiedenen Straßen, Plätzen, Anlagen, Museen, Schulen etc., welche den Namen des Kaisers führen. Den Huldigungstexten reihen sich die vom Hof- und Kammerphotographen Stolik angefertigten Porträts jener kaiserlichen Räte des Reiches an, welche sich an diesem Huldigungsakte beteiligt haben. Jeder einzelne kaiserliche Rat hat unter seinem Bilde seine Unterschrift eigenhändig beigelegt. Zur Einholung dieser Originalunterschriften wurde das ganze Reich bereit. Die Huldigungstexte für Krain haben kaiserlicher Rat Murnik (deutsch) und kaiserlicher Rat Edmund Kavčič (slowenisch) verfaßt. Mit der Redaktion des Werkes wurde Schriftsteller Gustav Waldheim in Wien betraut.

— (Personalnachrichten.) Am verflossenen Samstag ist Fürst Hugo zu Windischgrätz mit drei Söhnen sowie seinen Gästen, den Fürsten Ernst, Otto und Karl zu Windischgrätz, von den Steiner Jagden hier durchgereist. Die Herrschaften haben sich nach Belbes sowie nach Schloß Hasberg gegeben. Das Souper wurde im Glassalon der Bahnhofrestauration (Josef Schrey) eingenommen.

* (Staatsubvention.) Seine Excellenz der Herr Ackerbauminister hat zu den auf 13.000 K veranschlagten Kosten der Herstellung einer Wasserleitung für die Ortschaft Presta, politischer Bezirk Laibach Umgebung, einen Staatsbeitrag im Höchstausmaße von 5640 K bewilligt und die k. k. Landesregierung für Krain ermächtigt, die erste Rate per 2820 K zu Händen des krainischen Landesauschusses flüssig zu machen.

— (Vom Mittelschuldienste.) Herr Dr. Robert Janeschik, Supplent an der k. k. Staatsrealschule im 13. Wiener Gemeindebezirke, wurde zum wirklichen Lehrer an der k. k. Staatsrealschule in Marburg ernannt.

* (Aus dem Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat den absolvierten Lehramtskandidaten Herrn Johann Straj zum provisorischen Lehrer an der auf drei Klassen erweiterten Volksschule in St. Michael bei Rudolfswert ernannt. — Der k. k. Landes- schulrat für Krain hat im Sinne des § 60 der Schul- und Unterrichtsordnung die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes in allen Klassen an der vierklassigen Volksschule in Franzdorf für das ganze Schuljahr bewilligt.

* (Postalisches.) Ernannt wurden: Zum Postmeister zweiter Klasse in Apling in Krain, der Postoffiziant Anton Buicich in Görz; zu Postoffizianten: die Postaspiranten Marzjus Schmidich für Triest, Konrad Klinar für Sagor; zur Postoffiziantin: Katharina Zark in Sairach. Verliehen wurden: die Postexpedientenstelle in Moste bei Laibach der Postaspirantin Marie Dostal in Sairach, die Postexpedientenstelle in Jesenitz an der Save der Postexpedientin Anna Veselič in Brell.

* (Prüfungskommission für Gesellenprüfungen bei den Gewerbege nossenschaften in Tschernembl.) Zum Vorsitzenden der Prüfungskommission wurde der Besitzer und Schuhmachermeister Herr Alois Fabjan und zu dessen Stellvertreter der Besitzer und Schneidermeister Herr Janko Fugina sowie der Besitzer und Tischlermeister Herr Franz Rambič, sämtliche in Tschernembl, ernannt.

* (Ergänzungswahlen in die Handels- und Gewerbekammer.) In Gemäßheit des § 6 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, und der Wahlordnung der Handels- und Gewerbekammer in Laibach vom 23. Oktober 1905, L. G. Bl. Nr. 13, scheiden mit 31. Dezember l. J. jene im Jahre 1902 gewählten Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Laibach, deren sechsjährige Funktionsdauer abgelaufen ist, dann die seit der letzten Wahlperiode (31. Dezember 1905) als Nachmänner einberufenen Mitglieder aus, und es sind für diese sowie für die sonst in Erledigung gekommenen und nicht besetzten Stellen die Ergänzungswahlen durchzuführen. Als Mitglieder der zur Einleitung und Durchführung der Ergänzungswahlen gebildeten Wahlkommission wurden bestellt die Herren: Johann Baumgartner und Engelbert Franchetti in Laibach, Josef Lenarčič in Oberlaibach, Johann Mejač, Johann Schrey, Philipp Supančič und Paul Veltavrh in Laibach. Zum Vorsitzenden der Wahlkommission hat der Herr Handelsminister den Herrn Landesregierungsrat Gustav Karl Kulavics ernannt. Als Schriftführer wird Herr Handelskammersekretär Dr. Viktor Murnik fungieren.

— (Die Ausstellung „Das Kind“) welche vom „Splosno slovensko žensko društvo“ in Laibach in den oberen und in den links vom Haupteingange gelegenen Lokalitäten des hiesigen „Karolni Dom“ veranstaltet wird, gelangt morgen um 9 Uhr vormittags zur Eröffnung. An der Ausstellung „Das Kind“ beteiligen sich viele hiesige Aerzte, Künstler, Kaufleute, Vereine und Institute. Eintrittsgebühr 40 h, Katalog 60 h.

* (Vortrag über den modernen Zeichenunterricht in Töpliz-Sagor.) Wie man uns mitteilt, wird am 15. Oktober im Zeichensaale der sechsklassigen Volksschule in Töpliz-Sagor der Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach Herr Franz Sucher einen Vortrag über den Zeichenunterricht nach modernen Grundsätzen abhalten.

* (Mitteilungen aus der Praxis.) Die Nichtannahme und Zurücksendung einer Eingabe muß einer Entscheidung des Inhaltes gleichgestellt werden, daß solche Eingaben seitens der betreffenden Behörden nicht angenommen werden. Art. 3, lit. b des St. G. G. vom 21. Dezember 1867, Nr. 143, unterscheidet nicht, ob die Verletzung der den Staatsbürgern verfassungsmäßig gewährleisteten politischen Rechte durch eine Entscheidung oder durch eine sonstige Handlung der Verwaltungsorgane stattgefunden habe. Da in Krain die slowenische Sprache landesüblich ist, ist die slowenische Gemeinde Zell in Krain gemäß Art. 19

des St. G. G. vom 21. Dezember 1867, Nr. 142, berechtigt, slowenische Eingaben an den kärntnischen Landesauschuß zu richten und dieser verpflichtet, solche Eingaben anzunehmen und der Erledigung zuzuführen. Daß der Landesauschuß die deutsche Sprache als seine Geschäftssprache erklärt hat, vermag das staatsgrundgesetzlich gewährleistete Recht der Gemeinde Zell nicht zu beeinträchtigen. —r.

— (Öffentliches Schauturnen und Volksfest des Turnvereines „Sokol I“ in Laibach.) Die sonst so einsame „Lebina“ zeigte gestern nachmittags ein huntbelebtes Bild. Ein zahlreiches Publikum hatte sich schon bald nach 4 Uhr auf dem geräumigen reichesflaggen Festplatz eingefunden, um dem öffentlichen Schauturnen des jungen Turnvereines „Sokol I“ beizuwohnen, der Punkt halb 5 Uhr unter den Klängen der Laibacher Vereinstapelle aufmarschierte. Es setzten nun Gesamtfreübungen unter Leitung des Turnwartes Herrn cand. iur. Albin K a n d a r e ein, die aus Arm-, Spreiz- und Beugeübungen bestanden und unter Musikbegleitung der Vereinstapelle mit Präzision ausgeführt wurden. Sodann folgten Gerätübungen der Vereinsmitglieder an Pferd, Barren, Springgeräten und Red, wobei namentlich an letzterem Ankerenswertes geleistet wurde. — Nun traten die Vorturner einerseits und der Vorturnernachwuchs andererseits mit Gerätübungen auf, wobei erstere Produktionen am Red und dann am Pferd, kombiniert mit Hochsprung ausführten, letztere aber Schwung- und Kraftübungen am Hochbarren sowie Übungen an den Springgeräten mit Saltos zur Ausführung brachten. In den von diesen beiden Abteilungen ausgeführten Gipfelübungen war so manche Vorführung von erstklassiger turnerischer Vollkraft zu verzeichnen; namentlich lösten Einzelleistungen in Saltos, Riesenwellen und Dauer-Handständen am Hochred brausende Beifallstundgebungen aus. Den Schluß des Schauturnens bildete eine große Gesamtgruppe, ausgeführt auf zwei Barren, einem Hochbarren, zwei Pferden und einem Bod, welche ein prächtiges Bild bot. Die präzise Abwicklung sämtlicher Programmpunkte sowie das Vollgelingen der komplizierten Schlußgruppe werden dem Turnleiter, Herrn Albin K a n d a r e, eine nicht mindere Genugtuung bieten, als der reichespendete Beifall des Publikums, das alle Vorführungen mit sichtlichem Interesse verfolgte und namentlich am Schluß, als die Turner unter den Klängen der Vereinstapelle in strammer Reihe ihren Abmarsch nahmen, in brausende Beifallstundgebungen einstimmte. — Nach den Turnvorführungen entwickelte sich auf dem reichesdekorierten, mit Verkaufsbuden, Zelten und Pavillons verschiedener Art ausgestatteten Festplatz ein frischfröhliches Treiben, ein rastlos pulsierendes Wandern von Bude zu Bude, von Zelt zu Zelt, wo die Damen im schönen Kranz mit Verobreichung von Labemitteln aller Art in fester und flüssiger Form alle Hände voll zu tun hatten. Für Tanzlustige war gleichfalls bestens vorgesorgt und die Klänge der ausdauernd aufspielenden Laibacher Vereinstapelle trugen sicher auch ihren Teil zur Hebung und Erhaltung der Feststimmung bei. Aber auch der müde Wanderer und der erschöpfte Tänzer konnte sich bei den reichlich vorgesetzten Tischen Erholung und frische Lebenskraft holen. Das lustige Bild, das namentlich in den Abendstunden bei der gutmontierten Bogenlichtbeleuchtung an pittoresker Fülle noch bedeutend zunahm, währte in ungetrübter Gemütlichkeit bis in die späten Nachtstunden.

E.

— (Krainisches Nationaltrachtenfest.) Der Festausschuß zur Veranstaltung des am 13. d. M. im Hotel „Union“ stattfindenden krainischen Nationaltrachtenfestes des Musikvereines „Ljubljana“ ersucht uns mitzuteilen, daß Gewinne für den geplanten Glückshafen auch heute von 6 bis 8 Uhr abends und morgen von 10 bis 12 Uhr vormittags in der Redaktion des „Slovenec“ (Neue Katholische Buchdruckerei, dritter Stock) bankend entgegengenommen werden.

* (Abhaltung von tierärztlichen Wandervorträgen.) Wie uns mitgeteilt wird, wird der Amtstierarzt der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf im laufenden Jahre in nachstehenden Orten tierärztliche Wandervorträge abhalten, und zwar: am 20. September in Leschach, Gemeinde Mötschnach, am 27. September in Weihenfels, am 18. Oktober in Wocheiner Feistritz und am 25. Oktober in Wocheiner Vellach.

— (Ehrung.) Am 3. d. M. abends brachte die Musikkapelle des uniformierten Bürgercorps dem neugewählten Bürgermeister der Stadt Rudolfswert, Herrn Josef D g o r e u ž, Handelsmann in Rudolfswert, eine Serenade dar. Herr Dgoreuž hatte sich schon in seiner Eigenschaft als Obmann der Rudolfswerter Sanitätsdistriktsvertretung vollauf bewährt. In die Periode seiner Obmannschaft fällt die Finalisierung des Baues des Frauenhospitals in Rudolfswert. Es kann vom Herrn Dgoreuž wohl mit voller Sicherheit erwartet werden, daß er sich das weitere Erblich der Stadt wird angelegen sein lassen. Zur Seite stehen ihm drei in der Gemeindeverwaltung versierte, verbienstvolle Männer als Gemeinderäte, die sich des vollen Vertrauens der Stadtbevölkerung erfreuen. Bemerkenswert zu werden verdient, daß sich die Wahl des Gemeindevorstandes vollkommen glatt und ohne jedwede Agitation vollzog. H.

(Kongress des Verbandes slavischer Journalisten.) Am 8. und 9. d. M. findet in Laibach der Kongress des „Verbandes slavischer Journalisten“ statt. Am Kongresse nehmen Vertreter der slavischen Presse des In- und Auslandes teil. Die Gäste treffen heute nachmittags hier ein. Der Kongress wird morgen am 8. d. M. um 9 Uhr vormittags im festlich geschmückten Saale des „Mestni Dom“ durch den Vorsitzenden M. Chylinski eröffnet werden. Nach der Wahl des Präsidiums und des Arbeitsausschusses wird der Kongress unterbrochen werden. Um 11 Uhr vormittags veranstaltet in demselben Saale die „Slovenska Matica“ eine Festakademie zu Ehren Primus Trubar, des Begründers der slovenischen Literatur. Die Festrede hält Professor Dr. Fr. Lesič. Nach der Festrede bringen die Vereine „Jubljanski Zvon“, „Merkur“ und „Slavec“ die Kantate „Molitva“ von Davorin Jenko zum Vortrage. Um 12 Uhr findet im Bleiweißparke die feierliche Grundsteinlegung für das Primus Trubar-Denkmal statt. Als Festredner sind Landtagsabgeordneter und Landesauschussbeisitzer Dr. Ivan Tavčar und Reichsratsabgeordneter Vladimir Hrašty bestimmt. Nachmittags um 2 Uhr werden die eigentlichen Kongressarbeiten aufgenommen werden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Referate: Jos. Holeček: „Das Jubiläum slavischer Journalistentongresse“; Dr. Antonin Hajn: „Der jetzige Stand der Pressegesetzreform“; Protop Gregor: „Das slavische Pressebureau“; Alexander Borzenko: „Slavische Bibliographie“; Jos. Kummer: „Slavisches topographisches Lexikon“; Alexander de Stahovič: „Das slavische Presseorgan“ und Jos. Vejara: „Die Tätigkeit des Zentralverbandes“. Um 6 Uhr abends gibt der Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach zu Ehren der Journalisten ein Festbankett im großen Saale des Hotels „Union“. Mittwoch den 9. d. M. vormittags werden die Kongressarbeiten fortgesetzt werden. Zu Mittag sind die Gäste zu einem Lunch im Hotel „Zlirija“ eingeladen. Um 2 Uhr nachmittags erfolgt der Schluß des Kongresses. Abends um 8 Uhr Konzert im großen Saale des Hotels „Union“. Eintrittsgebühr 1 K. Donnerstag den 10. d. M. Ausflug nach Adelsberg zur Besichtigung der Grotte und nach Triest. Abfahrt um 1 Uhr nachmittags.

(Schwurgerichtsverhandlungen.) Am vergangenen Samstag hatte sich Jakob Kapovec, 23 Jahre alt, lediger Arbeiter aus Britof bei Krainburg, wegen Totschlages zu verantworten. Den Vorsitz führte Herr Oberlandesgerichtsrat Udolšek, die Anklage vertrat Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Pajnič, als Verteidiger fungierte Herr Dr. Bobušek. Der Tatbestand ist folgender: Seit einiger Zeit bestand zwischen dem Angeklagten und dem Burschen Valentin Jenko eine Feindschaft aus dem Grunde, weil Kapovec mit der Schwester des Jenko ein Liebesverhältnis unterhielt. Am 2. August l. J. trafen beide in einem Gasthause in Primstau bei Krainburg zusammen. Kapovec bot dem Jenko ein Glas Wein zum Trinke an, welches Anbot aber Jenko ablehnte; gleich darauf entstand zwischen Kapovec und dem bereits betrunkenen Jenko eine Rauferei, in deren Verlaufe Jenko dem Kapovec einen Schlag über die Nase versetzte. Darüber erbost, griff Kapovec heimlich in die Hosentasche nach seinem neuen, scharfgeschliffenen Messer und begab sich aus dem Gastzimmer. Jenko folgte ihm nach und versetzte ihm einen Messerstich in den Rücken. Kapovec wandte sich plötzlich um und versetzte dem Jenko zwei Messerstiche, von denen der eine ins Herz drang, der andere aber den linken Oberarm traf. Jenko sank zusammen und gab nach einigen Minuten seinen Geist auf. Kapovec ist geständig, verteidigt sich aber mit Notwehr. Er wurde zu einem fünfjährigen schweren Kerker verurteilt. — In der zweiten geheim durchgeführten Verhandlung wurde der 30jährige Simon Mivojvodić, verheirateter Arbeiter beim Brückenbau in Krainburg aus Perisice in Kroatien, wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu einem zweijährigen schweren Kerker verurteilt. —

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 23. bis 29. August kamen in Laibach 20 Kinder zur Welt (26.00 pro Mille), dagegen starben 17 Personen (22.10 pro Mille), und zwar an Tuberkulose 1, an sonstigen Krankheiten 16 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde (47 %) und 11 Personen aus Anstalten (64.1 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 1, Typhus 2, Keuchhusten 1, Diphtheritis 1, Milzbrand 2 (letzte 3 vom Lande ins Landeshospital überführt).

(Öffentliche Ausschreiben in Krainburg.) Wie man uns mitteilt, hat der Gemeinderat der Stadt Krainburg über Antrag des Gemeinderatsmitgliedes Dr. Josef Kusar in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, auf allen öffentlichen Plätzen und Objekten die zweisprachigen Ausschreiben zu entfernen und in der ganzen Stadtgemeinde Krainburg slovenische Benennungen anzubringen.

(Der Gesangsverein „Lira“ in Stein) veranstaltet morgen nachmittags um 4 Uhr im großen Saale des dortigen Kurhauses ein Konzert zur Erinnerung an den unlängst verstorbenen Komponisten Dr. Gustav Zpavec. Die Vortragsordnung setzt sich ausschließlich aus Lie-

bern von Zpavec zusammen; überdies wird Herr Emil Adamic eine Festrede halten. Beim Konzerte wirkt die Streicherabteilung der Steiner Musikkapelle mit. Nach dem Konzerte findet eine mit schönen Gewinnten ausgestattete Lotterie statt; den Beschluß bildet eine Tanzunterhaltung. — Eintrittsgebühr 40 h; der Reinertrag fließt dem „Drustveni Dom“ in Stein zu.

(Kanzleieröffnung.) Herr Dr. Friz Zangger wird am 1. Oktober in Gills seine Advokaturkanzlei eröffnen.

(Diebstähle.) In der Nacht auf den 5. d. M. haben unbekannte Täter dem Kleinschler Johann Sever in Jezica bei Laibach ein Schwein durch Messerstiche getötet und zwei Schweine am Rücken durch Stiche verletzt. Sie wollten jedenfalls die Tiere mitnehmen, wurden aber durch irgendeinen Zufall verschreckt. In der nämlichen Nacht kamen ebendort dem Besitzer Valentin Strah eine Henne und ein Hahn, ein Kleinsack sowie ein Rock, ferner der Besitzerin Marianna Kmetič zwei Milchkannen abhanden. Nach den zurückgelassenen Fußspuren zu urteilen, waren die Täter bloßfüßig. Wahrscheinlich waren es Zigeuner, da solche tags vorher in der nahegelegenen Waldung von den Hirten gesehen worden waren. —

(Opferstochdiebstahl.) Anlässlich der Streckenbegehung fand der Bahnwächter Paul Ranc aus Vizmarje nicht weit hinter der Pfarrkirche in St. Veit in einem Gebüsch einen leeren Opferstoch, der als der in der Pfarrkirche bei einem Seitenaltare gestandene und vor einigen Monaten entwundene Opferstoch erkannt wurde. Ein des Diebstahles verdächtiges Subjekt wurde bereits verhaftet, weitere gerichtliche Erhebungen sind im Zuge. —

(Diebstahl.) Diesertage hat die Sicherheitswache sieben Knaben im Alter von 13 bis zu 17 Jahren aufgegriffen, die aus dem am Gradascicabache gelegenen einstigen Stedryschens Obstgarten, jetzt Eigentum der „Ljubsta Posojilnica“, eine so große Menge Äpfel gestohlen hatten, daß sie zu deren Fortschaffung Säcke benötigten.

(Im öffentlichen Privatgymnasium Scholz in Graz) werden mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 auch Kurse errichtet, deren Lehrplan dem des neuen Reform-Realgymnasiums entspricht.

(Raupenschwärme auf Krautäckern.) Das sonst heuer spät, aber doch gut gediehene Kraut in der Ebene von Zwischenwässern und Madöice wurde von einem verheerenden Feinde angegriffen. Es sind dies ganze Kolonnen von Raupen. Kopf um Kopf wird durch dieses gefräßige Insekt abgenagt. Die Landleute klauen die Raupen auf und verbrennen sie an Ort und Stelle. Nur dadurch dürfte da und dort ein Acker gerettet werden. Selbst zur Nachtzeit wird auf Krautäckern gearbeitet. —

(Wom Pferde gestürzt.) Als Samstag nachmittags der Offiziersdiener Josef Metello auf dem Pferd eines Stabsoffiziers über die Bleiweißstraße dahinritt, wurde das Tier aus unbekannter Ursache scheu und warf den Reiter aufs Trottoir des Landesregierungspalais. Metello erlitt beim Sturze eine mehrere Zentimeter lange klaffende Wunde am Hinterhaupte. Die erste Hilfe leistete dem Verunglückten Herr Dr. Staubacher, worauf Metello mit dem telephonisch herbeigerufenen Rettungswagen ins Garnisonsspital überführt wurde.

(Der Straßenverkehr am Kreuzungspunkte beim Hauptpostamte.) Diesertage wurde durch jemanden festgestellt, daß in den Morgenstunden den Kreuzungspunkt beim Hauptpostamte 247 Wagen, 408 Handwagen, ferner 191 Radfahrer und 30 Straßenbahnwagen passiert hatten.

(Ein Kaufhandel zwischen Soldaten.) Gestern abends standen auf dem Jakobspfad ein Korporal des 17. Infanterieregiments, zwei Korporale und ein Zugführer des 27. Infanterieregiments, ferner in ihrer Mitte ein Mädchen, um derentwillen ein Streit geführt wurde. Plötzlich zog der Siebzehner sein Bajonett und versetzte dem Zugführer einen Stich in den rechten Oberarm, worauf er sich gegen den Rathausplatz flüchtete. Unter der Trantsche wurde er von einem Sicherheitswachmanne angehalten und ihm dann durch einen hinzugekommenen Landwehroffizier das Bajonett abgenommen. Alle nachgelassenen Soldaten wurden samt dem Korporal in die Kaserne eskortiert. Das Streitobjekt, „die liebe Anna“, war inzwischen verschwunden.

(Verloren) wurde ein Gelbfärschen mit 34 K. (Gefunden) wurde ein Versahrschein über einen goldenen Ring.

(Geschäftslage in China.) Firmen, die mit China in Verbindung stehen, können im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach Mitteilungen über die gegenwärtige Lage des chinesischen Marktes erhalten.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Faust“ in London.) Die neue englische Version von Goethes „Faust“, die am 5. d. M. im Her Majesty's Theatre aufgeführt wurde, brachte jenen eine große Enttäuschung, die von einer ersten Nachdichtung vor allem Respekt vor dem Original verlangen. Die Autoren Stephen

Phillips und Comyns Carr haben sich mit dem Goetheschen Gedicht bedenkliche, stellenweise unverzeihliche Freiheiten erlaubt und ein Melodrama daraus gemacht, das kaum eine tiefere oder bleibende Wirkung wird ausüben können. Als Beispiele der Hinzudichtungen seien die gewaltsame Ergreifung Gretchens durch Häfcher oder ihr Tod auf der Bühne erwähnt. Die szenischen Sensationen fanden stürmischen Beifall.

(Tournée des Sofianer Nationaltheaters in Mazedonien.) Wie man aus Sofia meldet, hat der Ministerrat den Beschluß gefaßt, daß das bulgarische Nationaltheater die geplante Tournée nach Mazedonien zu unternehmen habe, und zu diesem Zwecke den Betrag von 80.000 Franken bewilligt. Die Tournée, welche unter Führung des Intendanten Slavejlov und des artistischen Leiters Schmaha stattfindet, wird am 9. September beginnen. Die erste Vorstellung wird in Adrianopel stattfinden. Am 13. September wird das bulgarische Nationaltheater in Salonichi eintreffen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Tournée sich auch auf Konstantinopel ausdehnen wird.

(„Zvonček.“) Die 9. Nummer dieser illustrierten Jugendzeitschrift enthält Gedichte von Janko Polak, Fr. Kolečnik, Zagorski und Bogdanov sowie erzählende und belehrende Beiträge von Juraj Pangrac, Polenčan, Jospina Fütterovna. In der Rubrik „Belehrung und Unterhaltung“ finden sich Rätsel, die Sprechende etc.

(Wiener Mode.) Alle Berichte stimmen darin überein, daß wir nach dem schlechten Sommer einen schönen Herbst zu erwarten haben. Da wird die Frage der Toiletten besonders wichtig, aber ihre Lösung wird der Damenwelt durch das soeben erschienene 24. Heft der „Wiener Mode“ leicht gemacht. Es enthält eine Fülle von Abbildungen und Ratsschlägen, namentlich für jene eleganten und doch einfachen Sachen, die eine Spezialität des Blattes bilden und ihm seine große Beliebtheit verschafft haben. Das Heft enthält unter vielem anderen auch die Ankündigung der vielen nützlichen neuen Dinge, die der Mitte September beginnende neue, zweiundzwanzigste Jahrgang bringen wird.

Musica sacra

in der Domkirche.

Dienstag den 8. September (Maria Geburt) um 10 Uhr Pontificalamt: Missa „Loretta“ von Adalbert Rihovskij, Graduale Benedicta et venerabilis von Josef Krejci, Offertorium Beata es von Anton Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Dienstag den 8. September (Maria-Geburtsfest) um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Beatae Mariae Virginis in G-moll von Johannes Schmeijer, Graduale Benedicta et venerabilis von Anton Foerster, Offertorium Beata es Virgo Maria von J. B. Trefsch.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 6. September. Der Stapellauf des neuen Schlachtschiffes „Erzherzog Franz Ferdinand“ findet am 30. September l. J. um 11 Uhr vormittags auf der Werfte des Stabilimento Tecnico Triestino in S. Marco bei Triest statt. Den feierlichen Laufakt wird Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Anna von Sizilien vornehmen, höchstmögliche von Seiner k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand Karl begleitet sein wird. Ursprünglich sollte Ihre Durchlaucht die Fürstin Hohenberg mit Bewilligung Seiner Majestät den Laufakt vornehmen, wovon jedoch mit Rücksicht auf ein bevorstehendes freudiges Familienereignis abgesehen werden mußte.

Brünn, 6. September. Unter dem Protektorate des mährischen Nationalrates fand heute in Sebrovitz bei Brünn die feierliche Enthüllung eines Palacky-Denkmales statt.

Belgrad, 6. September. Der österreichische Veterinärdelegierte Landesveterinärreferent Andr. Lamprecht und der k. k. Bezirksoberveterinärarzt Anton Korosec sind hier eingetroffen.

Paris, 6. September. Heute um 7 Uhr früh stieg der Luftschiffahrer Delagrang auf dem Manöverfelde von Issy mit seinem Aeroplan auf. Er legte in 29 Minuten 53 Sekunden 24:127 Kilometer zurück.

Paris, 6. September. Wie der „Petit Parisien“ erfährt, wird die französisch-spanische Note bezüglich der Anerkennung Muley Hafids wahrscheinlich morgen oder übermorgen den Mächten übermittelt werden.

Madrid, 6. September. Prinzessin Louise von Orleans, die Gemahlin des Infanten Don Carlos, wurde gestern abends im Schlosse Santillana von einem Prinzen entbunden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhaischen Affectionen.
 Natürlicher eisenfreier Säuerling.
 Hauptniederlagen in Laibach:
Michael Kastner und Peter Lassnik.

Diätfehler behebt Rohitscher „Styria-
 quelle“ (Medizinalwasser). Zu
 Wein, Cognak u. ist „Tempel-
 quelle“ vorzuziehen.
 (3469) 5-2

BILINER SAUERBRUNN
 Vorzügliches diätetisches Tischgetränk.
 Man befrage über die Wertigkeit des Biliners
 den Hausarzt. (2798) 29-19
 Erhältlich bei **Michael Kastner, Laibach.**

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 3. September. Saic, Störje. — Kavčić, f. l. Bezirksrichter, Rudolfswert. — Geschutti, Udine. — Butura, Agram. — Polizer, Ndr.; v. Frank, Präj. der L-Spartakasse; Welles, Kfm., Graz. — v. Erhold, Bantoberinspektor; Jesurum, Triest. — Remisch, Ballenberger, Nide., Prag. — Schmiedt, Ndr., Nsch i. B. — Heule, Bahnauer, Runge. — Schneeweis, Menzl, Nide.; Spizer, Schriftsteller; Hirsch, Bauer, Kfzte.; Dr. Schejch, f. l. Min.-Sekr., Wien. — Rafimir, Popovaca. — Haber, Kfm., St. Gallen. — Lactovic, Djafovar. — Aguerre, Chile. — Bjeslojav, Kanonikus, Senj. — Cop, Pontafel. — Klima, Direktor, Chrudim. — Erker, Nösel. — Groß, Ndr., München. — Dr. Bertche, Hirschhof.
 Am 4. August. Guala, Reiz.; Manovarda, Student; Liebe, Unger, Jug.; Baronin Königsbaum, Graz. — Popper, Schid, Hultier, Kfzte.; Trost, Kohler, Kestler, Bertovic, Berner, Baumgart, Ndr.; Hjelhard, Jug.; Graf Willand-Rheidt, Wien. — Alja, Pfarrer, Lengensfeld. — Kumar, Pevina. — Smeyner, Bergdirektor, Karmel. — Dr. Lenac, Fiume. — Raticewit, Sarajevo. — Ghyczy, Schloß Cabar. — Sichel, Organist, Rudolfswert. — Venerian, Jug.; Baron Baum; Fraiße, Oberinspektor der Südbahn, Triest. — Jagar, Kfzte. — Heller, Ndr., Prag. — Amoroso, Beamter, Sarajevo. — Remi, Oberstabsarzt, Keesmet. — Alt, Ndr., Linz. — Graf Attems, Bodgora b. Görz. — Prister, Kfm., Triest. — Hegebusie, Privat, Marburg. — Znidarsic, Kaplan, Sagor. — Rosenbaum, Ndr., Nürnberg. — Stojkovic, Oberleutnant, Belgrad. — A. Baron Tacco, f. l. Leutnant. — Fr. Baron Tacco, Jug.; Mina Baronin Tacco, St. Florian bei Görz. — Karl Baron Tacco, Sekretär; Bertha Baronin Baum; Josef Baron Tacco, Görz. — Antonie Baronin Baum. — Baronin Minuttillo, Wittenberg b. Moräntsch. — Wagner, Oberleutnant. — Schaffer, Kfm., Sittich.

Hotel Elefant.

Am 4. September. Berger, Komini, Fischhof, Simanowsky, Kiedler, Reiz, Fischer, Epstein, Kohner, Hoffmann, Grünbaum, Petermann, Popper, Kellner, Polacel, Kfzte., Wien. — Papez, f. l. Polizeirat; Adnigshagen, Kfm., Graz. — Modic, Kfm., Neuborf. — Lohy, f. l. Hauptmann, Laibach. — Venque, Fabrikant, Villach. — Dupnid, Privat, f. l. Tochter; Josef, Kfm., f. l. Gemahlin; Kralj, Kfm., Triest. — Michel, f. l. Leutnant, Görz. — Majcher, Ingenieur, Weißkirchen. — Stojch, Beamter, Pola. — Deijtinger, Kfm., Cilli. — Landesmann, f. l. Kommerzialrat, Prag. — Fels, Student, Dornbirn. — Weiß, f. l. Beamter, Schönberg. — Sand, Kfm. — Potriarlo, Kfm., Sofia. — Schleinzig, Kfm., Karbitz.

Verstorbene.

Am 2. September. Valentin Strehar, Besitzers-John, 6 Mon., Schießstättgasse 15, Tuberkulose.
 Am 3. September. Josefa Kocar, Gieserstöchter, 6 Mon., Kirchengasse 21, Frauen. — Karl Meier, Tischler, 60 J., Rabekthstraße 11, Dementia senilis.
 Am 4. September. Elisabeth Gobnit, Arbeiterin, 78 J., Rabekthstraße 11, Dementia, Marasmus.
 Am 5. September. Johanna Pavšner, Schuhmachersgattin, 41 J., Große Schiffergasse 10, Tubercul. pulm.

Im Zivilspitale:

Am 1. September. Maria Majhin, Arbeiterin, 17 J. Vitium cordis.
 Am 2. September. Johann Gorjanc, Schneider, 43 J., Tubercul. pulm.

Lottoziehungen am 5. September 1908.

Wien:	24	4	57	48	64
Graz:	27	55	41	80	81

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. revidiert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
5	2 U. N.	733.5	17.5	SD.	schwach bewölkt	
	9 U. Ab.	738.5	12.1	SD.	mäßig Regen	
6	7 U. M.	742.8	8.6	ND.	schwach heiter	
	2 U. N.	742.3	17.1	D.	mäßig teilw. bew.	6.6
	9 U. Ab.	743.6	11.2	NW.	schwach heiter	
7	7 U. M.	744.3	5.7	SD.	schwach heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt 14.6°, Normale 16.3°, vom Sonntag 12.3°, Normale 16.2°.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897).

(Ort: Gebäude der f. l. Staats-Oberrealschule.)

Age: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

September	Herddistanz km	Beginn			Maximum (Ausschlag in mm)	Ende der Auszeichnungen	Instrument*
		des ersten Fortläufers	des zweiten Fortläufers	der Hauptbewegung			
5.	5000	18 00 02	18 04 34	18 17 47	18 19 42 (10.0)	20 30	E
Samburg:							
5.	4000	17 58 15	18 04 06	18 06 30	---	---	W
Pola:							
5.	2000	---	18 04 24	---	18 14 06 (1.0)	18 20	W
Padua:							
5.	---	17 58	---	---	18 01 (1.0)	18 23	V
Agram:							
3.	---	01 56 15	---	---	01 56 22 (0.4)	01 57	V
5.	---	17 58 41	---	---	18 13 30 (0.6)	18 45	W
5.	---	20 57 03	---	---	20 57 16	20 59	W

Beobachtungen: Am 2. September gegen 21 Uhr** Nahbebenaufzeichnung in Reggio Calabria und Miletto. — Am 3. September gegen 1 Uhr 56 Minuten Erschütterung in Samobor (Kroatien).

Die Bodennunruhe*** ist wieder in Zunahme begriffen. — Am 6. September: 7-Sekundenpendel «sehr schwach», 4-Sekundenpendel «schwach». — Am 7. September: am 7-Sekundenpendel und am 4-Sekundenpendel «mäßig stark».

* Es bedeuten: E = dreifaches Horizontalpendel von Reber-Ghinteri, V = Mikrotremograph Biondini, W = Wiebert-Pendel.
 ** Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.
 *** Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkenklassen eingeteilt: Ausschläge bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimeter «schwach», von 2 bis 4 Millimeter «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimeter «stark», von 7 bis 10 Millimeter «sehr stark» und über 10 Millimeter «außerordentlich stark». — «Allgemeine Bodennunruhe» bedeutet gleichzeitig auftretende «starke» Unruhe an allen Pendeln.

Ach was, nur den Kopf nicht hängen lassen!

Sie werden morgen wieder ganz wohl sein und die Tour mit uns machen können, wenn Sie nur ein halb Duzend Jays echte Sobener Mineralpastillen in heißer Milch nehmen. Dann können Sie ja auch noch 'n paar lutschen, aber dann sind Sie morgen auch wieder völlig in Ordnung. Da nehmen Sie — ich verjorge mich vor der Sommerreise immer ordentlich mit Jays Sobenern und kann Ihnen schon ein paar ablassen. Sind übrigens gar nicht teuer — die Schachtel kostet nur K 1.25
 und man kann sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen haben. Nachahmungen jedweder Art weiße man entschieden zurück. (471) 2-1
 General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:
 B. Th. Gumbert, Wien IV., Große Reugasse Nr. 17.

Warnung.

Josef Klingwart, Inseratenagent, gibt sich fälschlich als Eisenbahnbeamter aus und soll eine Legitimationskarte als aktiver Eisenbahner vorweisen, die jedoch nur gefälscht sein kann.

Ludwig Bräuer

(3589) Redakteur, Wien IX./4, Säulengasse Nr. 7.

Kalk
 zu ermäßigten Preisen empfiehlt das
Kalkwerk F. Weinberger
 in Sagor a. d. Save.

Gute Äpfel, 2 kr. per Kilo, Möbel, Cognak. Tabakfabrik, II. Stiege. (3613)

Neues Abonnement mit September 1908.
 Jedes Heft 1.50 Mt.
Belhagen & Klafings Monatshefte
 bringen im neuen Jahrgang u. a.:
 „Benigna. Leben einer Frau.“ Roman von Georg Frhr. von Dampfeda.
 „Einsamkeit.“ Roman von Ernst Zahn.
 „Eine Peri.“ Roman von Anselma Heine.
 „Conrad Pilater.“ Roman v. Jacob Schaffner.
 „Die Familie Vanderhouten.“ Roman v. Adele Gerhards.
 „Nita.“ Erzählung von Paul Henle.
 „Ein einfältiges Herz.“ Erzählung von C. Wiedig.
 „Jutta.“ Roman von Albert Geiger.
 „Eine bitter-süße Altwiener Geschichte.“ Von Rudolf Hans Bartisch.
 „Mile.“ Erzählung von Johannes Schaf.
 „Die Freunde.“ Novelle von Herm. Hesse.
 Bücherbesprechungen von Dr. Carl Busse.
 Mustergültige, vielfach farbige Reproduktionen nach klassischen und modernen Gemälden.
 Zu beziehen durch: (3515) 20-5
Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buchhandlung in Laibach.

DEUTSCHER HAUSSCHATZ
 IV. WORT UND BIBEL
 Mit den Beilagen: Für die Frauenwelt. Aus der Zeit für die Zeit. Der Naturfreund. Büchertisch.
 Monatlich 2 Hefte! Kompletter Jahrgang Mark 7.20. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.
 DRUCK- u. VERLAGS-FRIEDRICHSCHE-VERLAGS-BURGER-ROHM-DEW-YORK.

Zu beziehen durch
Hg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buchhandlung in Laibach.

Eine tüchtige Kontoristin
 (eventuell Kontorist)
 der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird mit **1. Oktober aufgenommen.** Italienisch korrespondierende werden bevorzugt. Offerte bis 15. September l. J. (3604) 6-1
Franz Dolenz, Krainburg.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 5. September 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Börsen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Privat-Depots (Safe-Deposits), and other financial services, including a branch in Laibach.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 205.

Montag den 7. September 1908.

(3546) 3-2 Z. 244. Konfursauschreibung. Am 1. f. Staatsgymnasium in Gottschee...

(3555a) 2-2 Präf. 2292. 12/8. Amtsdienestelle beim f. f. Bezirksgerichte in Krainburg...

(3498) 3-3 Kundmachung. Am 1. f. f. Staatsgymnasium in Laibach...

Krainburg, Radmannsdorf, Rudolfswert, Tschernembl... Die Aufnahme in die II. bis VIII. Klasse findet...

(3543) 3-2 Kundmachung. Am 1. f. Kaiser Franz Joseph-Gymnasium in Krainburg...

(3523) 3-2 Kundmachung. Am 1. f. II. Staatsgymnasium in Laibach...

(3523) 3-2 Kundmachung. Am 1. f. II. Staatsgymnasium in Laibach...

eine Aufnahmegebühr von 6 K 60 h zu entrichten. Die Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse beginnen...

(3556) 2-2 Z. 453. Kundmachung. A. Die Aufnahme in die I. Klasse der Knaben...

(3556) 2-2 Z. 453. Kundmachung. B. Da alle verfügbaren Plätze besetzt sind...

(3556) 2-2 Z. 453. Kundmachung. C. Die in die I. Jahrgänge im Monate Juli...

Die Wiederholungsprüfungen finden Mittwoch, den 16. und Donnerstag den 17. September statt.

(3600) Z. 21.003. Kundmachung. Der auf Grund des Gesetzes vom 7. September 1905...

(3600) Z. 21.003. Kundmachung. Dies wird hiemit verlautbart. R. f. Landesregierung für Krain.

Razglas. Na podstava zakona z dne 7. septembra 1905, drz. zak. št. 163, oziroma izvsržitvenega ukaza z dne 6. novembra 1905...